



LENA HACH

# WANTED

JA  
NEIN  
MÖGlicherweise



ROMAN

**BELTZ**  
& Gelberg

Moritz an, er hat die Augen geschlossen und summt mit.

»Ähm, Moritz?!«

»Nicht das Richtige?«, fragt er und skippt ein Lied weiter.

Irgendein Oldie. Und ich muss zugeben, ich habe mich geirrt. Es geht trauriger. Viel trauriger.

»Was ist das, verdammt?«

»*Unchained Melody*«, sagt Moritz. »Von den Righteous Brothers. Warte, die beste Stelle kommt gleich, da bricht die Stimme des Sängers vor Verzweiflung beinahe ...«

»Are you still mine?«, singt der Typ. »I need your love.« Und gleich noch mal: »I need your love.«

Pappsüßer Honig suppt aus den Boxen. Und geradewegs in meine

Ohren, verklebt mein Trommelfell.  
Nicht auszuhalten. Was soll das  
überhaupt? Will Moritz, dass ich  
aus dem Fenster springe? Mit zwei  
Schritten bin ich bei ihm und  
klappe den Laptop zu. Der Sänger  
verstummt. Mann, bin ich sauer.

»Nicht ganz die Reaktion, die ich  
mir erhofft hatte –«, beginnt  
Moritz.

»Was, bitte schön, hattest du dir  
denn erhofft?«

»Tränen«, gibt Moritz zu. »Finn,  
du musst deine Traurigkeit einmal  
richtig rauslassen, sie *auskosten*.«

»Auskosten?!«

»Das habe ich im Internet  
gelesen.«

»Okay, vielen Dank auch«, sage  
ich. »Ich glaube, ich muss jetzt

schlafen.«

Langsam steht Moritz auf.

»Dann machen wir Morgen weiter mit dem Programm?« Jetzt klingt er beinahe kleinlaut.

Ich antworte nicht, stattdessen lasse ich mich aufs Bett fallen und ziehe mir ein Kissen über den Kopf.

Als ich höre, wie Moritz die Wohnungstür hinter sich zumacht, klappe ich den Laptop wieder auf. Der Stick steckt immer noch drin. Klar. *Unchained Melody*. Ich höre es zwei Mal. Beim dritten Mal fange ich an zu flennen. Ich höre den Song so lange, bis vorerst keine Tränen mehr übrig sind. Dann habe ich Hunger und gehe in die Küche, um mir einen Käsetoast zu machen. Feline will auch einen.

Außerdem will sie wissen, warum ich so aussehe, wie ich aussehe. Rot und verquollen.

»Unfall im Chemieunterricht«, sage ich.

»Und Sofie?«

»Was ist mit Sofie?«

»Ist Sofie was passiert? Die sitzt doch neben dir.«

Meine Schwester ist der größte Sofie-Fan, den ich kenne. Okay, der zweitgrößte. Und anders als meine Eltern weiß sie noch nicht, was Sache ist.

»Nee, Sofie geht es gut«, murmle ich und drücke Fine das Toastbrot in die Hand. Bevor sie ihre Lieblingsfrage – »Wann kommt Sofie uns mal wieder besuchen?« – stellen kann, verziehe ich mich in

mein Zimmer. Die gerechten  
Brüder warten auf mich.